

Übersetzung der Lebensbeschreibung des Gründers des Kartäuserordens von Heinrich Arnoldi von Alfeld. Das Werk wird damit nicht nur erstmalig für die Forschung aufbereitet, sondern auch umfangreich kommentiert und eingeordnet. Das Buch besteht aus zwei Teilen, einer Einleitung (1) und der Edition mit Übersetzung (2); hervorzuheben sind außerdem die Register, welche Orts- und Personennamen sowie Bibelstellen aufnehmen. Die Einleitung ist knapp gehalten. G. ordnet die *Chronica* quellenkritisch ein, indem er auf die Zusammensetzung und Datierung der für die geistliche Übung und den Unterricht der Novizen in der Basler Kartause gedachten Sammelhs. (Basel, Univ.-Bibl., A VII 30) eingeht, sowohl den Autor Heinrich Arnoldi von Alfeld, OCart, als auch den Schreiber Ludwig Moser, OCart, charakterisiert und sich mit den Vorlagen der *Chronica* befasst. Außerdem trägt G. Informationen zur Basler Kartause, dem Entstehungs- und Überlieferungsort der *Chronica*, zusammen, die sich besonders durch eine unglaublich reiche Überlieferung auszeichnet. Daran schließt eine Kurzbiographie Brunos von Köln († 1101) an sowie eine Kurzzusammenfassung des Inhalts der *Chronica*. Die Einleitung wirkt insbesondere im Kapitel zu Bruno von Köln eher oberflächlich. So werden beispielsweise Arnolds Theorien über die Abstammung Brunos aus einem der im Spät-MA bedeutenden Kölner Geschlechter diskutiert, die es dergestalt zur Zeit Brunos noch gar nicht gab und deren Erwähnung eher auf einen Diskurs in der Entstehungszeit der Chronik verweist als auf die tatsächliche Herkunft der historischen Person. Hauptteil der Arbeit ist die Edition der *Chronica*, die auf fol. 226r–236r der Basler Sammelhs. aus dem Ende des 15. Jh. überliefert ist. G. folgt dem Grundsatz, möglichst wenig in den Originaltext einzugreifen und zugleich einen flüssig zu lesenden und gut zu erfassenden Editionstext zu bieten. Kürzungen werden stillschweigend aufgelöst und der Zeilenwechsel der Hs. nicht wiedergegeben. Die Orthographie wurde nicht vereinheitlicht, auch bei uneinheitlicher Schreibweise desselben Wortes, mit Ausnahme von Orts-, Ordens- und Personennamen, die normiert und mit großem Anfangsbuchstaben versehen wurden. Notwendige Wortergänzungen sind durch eckige Klammern gekennzeichnet, Bibelzitate kursiv gedruckt. Der Editionstext ist von einem einfachen Fußnotenapparat begleitet, in den Bibelstellen, Angaben zu den Vorlagen, Informationen zu Orten, Begriffen und Ereignissen ebenso aufgenommen sind wie Kommentare zum Text, zu Lesarten, Tilgungen, Verbesserungen etc. Durch diese Vermischung von textkritischem Apparat und Kommentar gestaltet sich die Edition etwas unhandlich, bietet freilich alle wichtigen Auskünfte zu Hs., Textgestalt und Inhalt.

Julia Bruch

---

Carine VAN RHIJN, *Ut missarum preces bene intellegant. The Dominus vobiscum: a Carolingian Mass Commentary for the Education of Priests*, *Revue Mabillon* 31 (2020) S. 7–28, behandelt den wohl kurz vor 800 entstandenen anonymen Kommentar zur Messe, den Hrabanus Maurus benutzte und Amalar von Metz seinerseits kommentierte. Im Anhang werden 65 Hss. aufgelistet.

K. B.